

Einwohnergemeinde Laupen Ehrenbürger

Ernst Zingg-Stucker, Laupen

27. Januar 1896 - 18. Oktober 1979



Ernst Zingg ist in Laupen als Sohn des Ehepaars Eduard und Anna Rosina Zingg-Brönnimann geboren und aufgewachsen. Nach Absolvierung der Primar- und Sekundarschule Laupen bildete er sich auswärts zum Kaufmann aus und hat schon früh das elterliche Geschäft übernommen, später ausgebaut und zu einem gutgehenden Betrieb der Textilbranche entwickelt. Schon in jungen Jahren interessierte er sich für die Belange der Öffentlichkeit.

Er wurde denn auch bald einmal in die Finanz- und Rechnungsprüfungs-kommission der Gemeinde Laupen gewählt, deren Präsident er war, als er im Juni 1932 anlässlich einer Vakanz als Ersatzmann der Bürgerpartei in den Gemeinderat nachrückte.

Schon einen Monat später, nach einer Kampfwahl, stand er an der Spitze der Gemeinde. Dieses Amt eines Gemeinde- und Gemeinderatspräsidenten bekleidete er, vom steten Vertrauen der Bevölkerung getragen, bis Ende 1966, also während rund 35 Jahren. Im Achetringeler 1952, Seite 523, widmete ihm ein fröhlicher Anonymus für seine ersten zwanzig präsidialen Jahre einige launige und treffliche Verse.

Im Jahre 1957 feierte Laupen seinen Gemeindepräsidenten durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Das geschah in Anerkennung und zum Dank für den grossen Einsatz und die unermüdliche Tätigkeit, die Ernst Zingg in den 25 Jahren seines Wirkens als Gemeindepräsident geleistet hat. Mit in die Ehrung einbezogen wurde Frau Dora Zingg-Stucker, die durch viel Verzicht erst es dem Gatten ermöglicht hat, die Geschicke Laupens stets bestens zu lenken. Auch die Kinder wurden ins Bürgerrecht von Laupen aufgenommen. Siehe die Würdigung im Achetringeler Nr. 32 vom Silvester 19 57, Seite 646, verfasst durch Otto Frey.

Ernst Zingg führte sein Amt als Vorsteher der Gemeinde mit Auszeichnung weiter bis Ende 1966, oftmals unter Hinansetzung seiner persönlichen Interessen. Der Verstorbene hat in seiner Zeit viel zum Gedeihen des Städtchens Laupen beigetragen: Wasserversorgung, Kanalisation, Pflästerungen, Neubau des Schulhauses und der Turnhalle an der Mühlestrasse, alles zu Anfang der dreissiger Jahre, wo andere Gemeinden, anstatt Arbeit zu bieten, Arbeitslosenentschädigung bezahlten. Es folgen die Sanierung der Zufahrtsstrassen durch Sense- und Saanetal, Elektrifikation der Sensetalbahn, die Zeit der kriegswirtschaftlichen Notmassnahmen, später Schwimmbad und Sportplatz.

Ernst Zingg war während 6 Amtsperioden, 1934-1958, auch **Mitglied des Grossen Rates**, wo er insbesondere die Interessen seines Wahlkreises und des bernischen Gewerbes vertrat.

Seinem ausgesprochenen Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, dass während seiner Amtszeit praktisch alle Probleme in bestem Einvernehmen gemeistert werden konnten. Ernst Zingg war ein froher Gesellschafter und erwarb sich viele Freunde, die ihn nicht vergessen.

Nach der Aufgabe seines Geschäfts wurde es still um ihn. Er zog sich zurück und verbrachte seine letzten Jahre in seinem geliebten Luchli, den Winter über in Bern, wo er auch verstorben ist. In Laupen, seiner Heimat, fand die Abdankung statt und wurde die sterbliche Hülle der Erde übergeben.

Albert Feller



Albert Feller wurde am 9. April 1888 in Bern geboren. Gesundheitliche Gründe zwangen seinen Vater, den erlernten Beruf als Lithograph frühzeitig aufzugeben und in den Dienst der Postverwaltung zu treten. Als er im Alter von erst 50 Jahren starb, fiel der Mutter die schwere Aufgabe zu, die zehn Kinder ohne Pension durchzubringen. Albert besuchte die Primar- und Sekundarschule, absolvierte dann eine Lehrzeit in der Kantonalbank von Bern und fand daraufhin in der Schweizerischen Mobiliarversicherung eine erste Anstellung. Vom Wunsche beseelt, die weite Welt kennen zu lernen, verbrachte er vier Jahre in Argentinien als Verwalter einer Farm. In der Absicht, sich zu verheiraten und sich daraufhin endgültig in Südamerika niederzulassen, kehrte er 1913 in die Schweiz zurück. Doch der Arzt riet ihm aus gesundheitlichen Gründen von seinem Plan ab. Darauf trat Albert Feiler im August 1913 als Buchhalter in die kleine Druckerei des Herrn Emil Bollmann in Laupen ein, und hier begann sein eigentliches Wirken. Im gleichen Jahr verheiratete er sich mit Paula Rellstab aus Bern. Wenige Monate nach Aufnahme seiner Arbeit in Laupen ging das finanziell schwache Unternehmen in Konkurs. Im Auftrag der Konkursverwaltung musste der Verstorbene den Betrieb weiterführen. Aus diesen kleinen, nicht verheissungsvollen Anfängen entwickelte sich im Laufe der Zeit unter der tatkräftigen Führung von Albert Feller das Unternehmen der Polygraphischen Gesellschaft, das heute 400 Personen und vielen

weiteren Berufsgruppen Arbeit und Brot verschafft. Hier wurden im Laufe der Jahre die Firma «Typon» gegründet - heute ein Unternehmen in Burgdorf -, die Schweizerische Evangelische Verlagsgesellschaft, welche das evangelische Wochenblatt «Leben und Glauben» herausgibt, und später der Iris-Verlag mit seinen schönen Kunstbüchern. Es war für den Verstorbenen besonders in der Krisenzeit der dreissiger Jahre eine schwierige Aufgabe, den grossen Betrieb zu leiten und weiter auszubauen. Daneben wirkte Albert Feller in anderen bedeutenden Unternehmen an massgebender Stelle mit, z.B. in der AG Chocolat Tobler, in der Maschinenfabrik Winkler, Fallert & Co. AG., Bern, in der Spar- und Leihkasse Bern, der Firma Hans Kaspar AG., Zürich, ebenso in der Bern-Neuenburgbahn und in der Sensetalbahn. Lebhaften Anteil nahm er an der Entwicklung unserer Gemeinde. Er war tätig in der Kriegswirtschaftskommission und der Grastrocknungsgenossenschaft, aber auch anderen Institutionen brachte er sein Interesse entgegen. **Die Gemeinde Laupen verlieh ihm und seiner Frau im Jahre 1958 in Anerkennung seiner großen Verdienste um die wirtschaftliche Entwicklung von Laupen und seiner regen öffentlichen Tätigkeit das Ehrenbürgerrecht.**